

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite . . . 15 Goldpfennige  
Familienanzeigen 8 Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

**Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.**



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Stempelpflicht Nr. 9.**

**Verantwortliche Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele.  
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

## Keine Verhandlungen mit Deutschland.

### Herriot gegen deutsche Mitwirkung in der Räumungsfrage.

Paris, 23. Febr. Die Opposition kann sich nicht darüber beklagen, daß ihr Herriot nicht bei sehr wichtigen Fragen die größten Zuständigkeiten macht, die ihm immer und immer wieder den Vorwurf eintragen, daß sich besonders seine Außenpolitik in keiner Weise von der Poincares unterscheiden. Ein entsprechendes Beispiel hat man gerade in diesen Tagen wieder. Auch Poincare hatte immer wieder abgelehnt, daß deutsche Vertreter an der Erörterung von Fragen teilnehmen, die sich auf die Durchführung des Versailler Vertrages beziehen. Nun wendet sich Herriot mit größter Energie dagegen, daß der in London willkommene geheime Anregung der Reichsregierung (1) Folge gegeben werde, wonach vor der Beschlussfassung über den Bericht der interalliierten Militärkontrollkommission Verhandlungen mit deutschen Delegierten stattfinden sollten.

Herriot läßt durch Havas und die offiziöse Presse heute morgen bekanntgeben, daß er eine Sinuziehung deutscher Vertreter zu einer Konferenz, auf der der Bericht der Kontrollkommission besprochen werden soll, nicht zulassen werde.

Der Präzedenzfall der Londoner Konferenz, wobei über die Durchführung des Dawesplanes geredet worden sei, könne nicht herangezogen werden, denn in London habe es sich nicht um die Bestimmungen des Versailler Vertrages gehandelt, sondern um den Bericht der Sachverständigen. Etwas anderes sei es mit der Abrüstung. Hier habe Deutschland bloß die Vorschriften des Versailler Vertrages zu erfüllen und infolgedessen das durchzuführen, was ihm von den Alliierten aufgetragen werde.

Infolgedessen wären die Alliierten allein berechtigt, hier etwas zu sagen, und jede Einmischung Deutschlands wäre ungelegen und überflüssig.

Die Havasagentur veröffentlicht eine angeblich aus London stammende Meldung, nach der vor der Abfindung einer Note an Deutschland über den Bericht der Kontrollkommission eine interalliierte Konferenz stattfinden sollte, daß aber vorläufig über deren Einberufung nicht entschieden worden sei und daß man hierüber erst Bescheid wissen könnte wenn der Bericht des Militärkomitees des Marschall Foch eingetroffen wäre. Dabei erhebt sich doch die Frage, ob dieser Bericht mit Kommentaren des Komitees Foch an die Regierungen abgehen wird oder ohne solche. Wahrscheinlich ist es, daß der Bericht von Erläuterungen des Komitees begleitet sein wird. Diese abzufassen, dürfte noch eine lange Zeit dauern. Vor Ende der nächsten Woche werden diese Erläuterungen nicht fertiggestellt sein.

Man sieht also, daß wahrscheinlich erst an dem Tage, an dem Chamberlain auf seiner Reise nach Genf in Paris eintreffen wird, das Militärkomitee des Marschall Foch mit seinen Beratungen zu Ende sein wird, daß also die Botschafterkonferenz sich mit der ganzen Angelegenheit gar nicht beschäftigt haben wird und infolgedessen die Zusammenkunft zwischen dem englischen Staatssekretär des Außen und Herriot immer mehr oder weniger eine rein formale Sache wird. Uebrigens erklärt man in Paris, daß

noch gar nicht beschlossen worden sei, ob Chamberlain und Herriot einander sehen würden.

Das äußerste Zugeständnis, das man Havas zufolge Deutschland machen würde, wäre, daß zwar der eigentliche Beschluß, den die Alliierten fassen würden, in Abwesenheit deutscher Vertreter gefaßt würde, daß man aber allenfalls wenn London unbedingt darauf bestünde, wegen Durchführung der Modalitäten der Deutschland neu aufzuerlegenden Verpflichtungen — also nach dem Abschluß der alliierten Beratungen — deutsche Delegierte zu Besprechungen zuließe.

Es könnte sich also bei der Einladung an deutsche Vertreter bloß darum handeln, daß diese ihre Anschauungen mitteilen, wie sie glaubten, daß die verschiedenen Vorschriften wegen der Zerstörung der Fabriken, wegen deren Umgestaltung usw. am praktischsten durchgeführt werden könnten. Es wird abzuwarten sein, ob die englische Regierung mit diesem Vorgehen Frankreichs einverstanden sein wird. Uebrigens erklärt man in Paris, daß, wenn es zur Erörterung des Sicherheitsvertrages käme, Deutschland an den Besprechungen teilnehmen könnte, aber über die Räumung der Kölner Zone habe es nicht mitzureden, sondern einfach die auferlegten Verpflichtungen durchzuführen.

London, 23. Febr. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ will erfahren haben: Die deutsche Regierung habe angetrat, daß ihre Vertreter vor Abfindung einer neuen Note der Alliierten an Deutschland von den alliierten Regierungen gehört würden. Während der Pariser Matin schon wissen will, daß die angebliche deutsche Anregung bereits von London nach Paris weitergegeben und von Frankreich zurückgewiesen worden sei, will man hier wissen, daß sich das englische Kabinett erst am Mittwoch mit der deutschen Anregung beschäftigen werde.

### Räumung Kölns nicht vor August?

Paris, 23. Febr. Obwohl das Gutachten des Marschalls Foch über den Generalbericht noch nicht vorliegt, wird in Regierungskreisen darauf hingewiesen, daß die Feststellungen des Berichtes die Räumung Kölns ausschließen, solange Deutschland nicht seine ungehörigen militärischen Verbände auflöse, den Generalstab verringere, die grüne Polizei entmilitarisiere und in den Arsenalen und Fabriken das Kriegsmaterial zerstöre. Deutschland werde selbst beim besten Willen nicht vor August Abhilfe schaffen können. Ueber die französisch-englischen Meinungsverschiedenheiten wegen der Veröffentlichung des Generalberichts gibt „Petit Journal“ Aufschluß. Das Blatt stellt fest, daß Frankreich die Veröffentlichung hinaus zögern möchte, bis das Sicherheitsproblem endgültig geklärt ist.

### Fochs Gutachten über den Kontrollbericht.

Paris, 23. Febr. Die Botschafterkonferenz, die heute Vormittag 10 Uhr ihre Sitzung beginnen sollte, mußte verschoben werden, da Marschall Foch das Gutachten über den Generalbericht noch nicht abgeben konnte. Es ist fraglich, ob der Botschafterrat am Mittwoch zusammentreten wird. Die Botschafterkonferenz wird wahrscheinlich am Freitag nachmittags zur Prüfung des Gutachtens zusammenkommen, da man in gut unterrichteten Kreisen annimmt, daß Foch dann die Vorarbeit beendet haben wird.

## Neueste Nachrichten.

Der Schlussbericht der Militärkontrollkommission dürfte nicht vor Ende dieser Woche vom Obersten Militärat an die Botschafterkonferenz weitergehen.

Nach einer Havasmeldung lehnt England die Heranziehung Deutschlands zu den Beratungen über die Entwaffnungsbestimmungen ab.

Frankreich und Belgien sollen übereingekommen sein, Köln erst nach vollständiger Erfüllung der Abrüstungsbestimmungen, frühestens im September, freizugeben.

Entgegen Londoner Meldungen hat die Reichsregierung keinen neuen Schritt in der Richtung auf Anhörung Deutschlands in der Kontrollfrage in London unternommen.

Die Wirtschaftslage im Ruhrgebiet gestaltet sich, nicht zuletzt wegen der Tarifpolitik der Reichsbahn, täglich kritischer.

Der rumänische Außenminister Duca hat seinen Abschied genommen.

Reichspräsident Ebert ist an einer Blinddarmentzündung erkrankt und hat sich gestern einer Operation unterzogen, welche gut verlaufen ist. Die verfassungsmäßige Vertretung des Reichspräsidenten ist Reichsstatthalter Dr. Luther übertragen.

Ihre Nachforschungen in Deutschland feststellte, daß die Durchführung der militärischen Bestimmungen des Vertrages durch die deutsche Regierung befriedigend war und daß das Hauptziel dieser Bestimmungen erreicht wurde.

Die Alliierten stehen sich sehr viel Zeit, um zu zeigen, wo die Waffen angeblich zu finden wären. Inzwischen werde aber Köln auf Grund eines geschlossenen Vertrages weiter besetzt gehalten.

Die ganze Angelegenheit, schreibt Lloyd George wörtlich, sieht so niederträchtig aus, da sie verächtlich wirken muß. Bemerkenswert ist, daß auch Lord Beaverbrook anfängt in dasselbe Horn zu stoßen. Sein Blatt, der „Daily Express“, sagt heute:

Die Franzosen unterschlugen den Bericht der Kontrollkommission, obwohl sie selbst ebenso wie Deutschland ein Anrecht hätten, ihn kennen zu lernen.

Das britische Außenamt mache sich zum Mißliebigen. Abgesehen von der Frage der Gerechtigkeit liege es im Interesse des britischen Volkes zu wissen, was jenseits des Rheines vorgehe. Wenn die Geschichten wahr seien, die man in Paris über deutsche Rüstungen verbreite, sei es die Pflicht der britischen Regierung es dem Volk zu sagen und Maßnahmen zu treffen, die zur Sicherheit der kleinen britischen Armee am Rhein führten.

Wenn die Geschichten aber nicht wahr seien, habe man den Versailler Vertrag zu erfüllen und Köln zu verlassen. Einen Mittelweg gebe es nicht. Das englische Volk würde, wenn es auch momentan ruhig zusehe, es einer englischen Regierung niemals verzeihen, wenn sie alle französischen Wünsche erfüllte.

## Deutschlands Reparationsleistungen

Der neueste Bericht Gilberts.

Berlin, 23. Febr. Der Generalagent für die Reparationen hat, wie die Abendblätter melden, einen Bericht über die Aus- und Eingänge seiner Kasse veröffentlicht, die über die deutschen Leistungen und ihre Verwendung bis zum 31. Januar Rechenschaft gibt. Die Gesamtsumme der 1. Jahresannuität, die bis jetzt eingegangen ist, beträgt 394,5 Millionen Goldmark. Von dieser Summe entfallen 385 Millionen auf die auswärtige Anleihe Deutschlands. Davon haben Frankreich 161,4 Millionen, Großbritannien 8,1 Millionen, Belgien 38,8 Millionen, Italien 32,4 Millionen, Japan 1,2 Millionen, Jugoslawien 11,9 Millionen, Portugal 2,2 Millionen, Rumänien 2,8 Millionen, Griechenland 0,95 Millionen erhalten. Alle diese Zahlungen sind in Gestalt von Sachlieferungen erfolgt mit Ausnahme der Reparationsentschädigungsgelder von 26 Proz. der deutschen Einfuhr nach England und Frankreich. Auf diesem Konto sind für England 67,5 Millionen, für Frankreich 3,8 Millionen gebucht worden. Für die Kommissionen sind von den eingegangenen Geldern etwa 22 Millionen, für die Befahrungskosten in Reichsmark ebenfalls etwa 22 Millionen gezahlt worden. Von den Gesamteingängen sind für Zahlungen 381,4 Millionen verwendet worden, sodas der Barbestand bei der Reichsbank am 31. Januar 13,1 Million beträgt.

### Bürgerlicher Wahlsieg in Thüringen.

Weimar, 23. Febr. Bei äußerst geringer Beteiligung, etwa 55—60 Proz., fanden gestern die thüringischen Gemeinde- und Kreisratswahlen statt. Nach den bisherigen Meldungen haben die bürgerlichen Parteien einen Stimmengewinn bekommen, die Linksparteien haben jedoch stark verloren. Folgende amtliche Wahlergebnisse liegen bisher vor: Weimar L. 4999 (9 Sitze), R. 10 967 (20 Sitze), Gera L. 24 269 (17 S.), R. 23 978 (18 S.), Arnstadt L. 5299 (18 S.), Bürgerliche 5409 (16 S.), Gotha L. 7 609 (13 S.), Bürg. 12 498 (22 S.), Eisenach L. 8348 (15 S.), Bürg. 10 840 (19 S.). (L. Linksparteien, R. Rechtsparteien.)

## Die Sicherheitswünsche Frankreichs.

### Bewegung der Kontrolle über Deutschland.

Paris, 23. Febr. Während gerade heute vor einer Woche der „Matin“ durch Jules Sauerwein verkündet hat, daß die Alliierten prinzipiell geneigt wären, einen Vertrag abzuschließen, der Frankreichs Sicherheit garantieren würde, wobei von der Sicherheit Osteuropas keine Rede sein sollte, scheint sich die Politik in Paris aufs neue geändert zu haben und Jules Sauerwein ist beauftragt, die wahrscheinlich für diese Woche geltenden Anschauungen zur Kenntnis zu bringen. Ein Sicherheitsvertrag zu Gunsten Frankreichs scheint nun nicht mehr im Mittelpunkt der Erörterungen zu stehen, vielmehr wird gefordert, daß über Deutschland eine dauernde Kontrolle verhängt wird. Man scheint zwar zu der Überzeugung gekommen zu sein, daß die strengste Kontrolle nicht in der Lage wäre, die Entwaffnung Deutschlands durchzuführen, aber dennoch soll sie bestehen bleiben. Außerdem aber müßten

Abmachungen zwischen den alliierten Generalstäben getroffen werden, damit Deutschland wisse, daß sobald es einen Angriff unternimmt (1) es sofort erbarmungslose Unterdrückungsmaßnahmen auf seinem Gebiet herausfordern werde. Eine solche Organisation sei leicht zu verwirklichen und an dieser werde vom französischen Generalstab gearbeitet. Nur sollten die Regierungen diesen gewähren lassen. Aber alles genüge noch nicht, es sollten auch Verträge abgeschlossen werden, von denen aber Deutschland ausgeschlossen werden soll.

### Am den Entwaffnungsbericht.

Unterredung Lord Crewes mit Herriot.

London, 23. Febr. Wie der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, hat der englische Botschafter Lord Crew am Sonntag eine lange Unterhaltung mit Herriot über den

Entwaffnungsbericht gehabt. Es sei noch nicht bekannt, wie und in welchem Grade die französische Regierung die britischerseits ausgesprochene Bitte angenommen habe, wonach die interalliierte Konferenz, die nach den Verhandlungen des Botschafterrats stattfinden werde, zu einem späteren Datum in eine Konferenz erweitert werden solle, an der auch die Deutschen teilnehmen würden. Es sei wahrscheinlich, daß ein Unterschied gemacht werden würde zwischen den von den alliierten Regierungen allein getroffenen Entscheidungen und den Modalitäten der Anträge, die in Verbindung mit den Delegierten Deutschlands geprüft werden sollen. Es könne indessen nicht geäußert werden, daß ein derartiges gemischtes Vorgehen in Paris stark kritisiert werden würde. Es verlautete, daß die Konferenz der alliierten Minister, die voraussichtlich im März einige Zeit nach dem Besuch Chamberlains bei Herriot festgesetzt werde, vermutlich nicht in London, wie ursprünglich vorgesehen, sondern in Brüssel stattfinden sollte.

### Lloyd George zur Räumungsfrage.

London, 24. Febr. In allgemein heftiger Weise wendet sich Lloyd George in seinem Sonntagsartikel in der „Sunday Review“ gegen die Weiterführung der Kölner Besetzung. Die Behauptung, daß Deutschland seine Verpflichtungen im Hinblick auf die Abrüstung nicht erfülle, sei einer der unehrlichsten Vorwände, die jemals vorgebracht worden seien, um aus der Dohnacht eines Gegners Nutzen zu ziehen.

Deutschland sei vollständig entwaffnet; es könnte nicht einmal gegen den kleinsten Balkanstaat Krieg führen. Lloyd George ärgert den im Jahre 1921 im Monat Januar veröffentlichten Bericht des englischen Generalstabes, der auf Grund-

## Politische Wochenschau.

Das Bemerkenswerte an der vergangenen Woche war, daß sie fast alle Augenblicke auf der Tagesordnung stehenden Probleme anschnitt, ohne sie einer Lösung auch nur näher zu bringen. Vor allem gilt das von der Frage der Militärkontrolle. Der 44. Schreibmaschinenbericht ist nun endlich dem Militärkomitee in Versailles übergeben worden. Ehe er jedoch der deutschen Regierung als Anlage vorgelegt werden wird, dürften voraussichtlich noch Wochen verstreichen. Man ist sich innerhalb der Entente durchaus nicht einig. Weber über die Verwendung des angeblichen Materials, noch über die Folgerungen, die man daraus zu ziehen hätte. Noch ist sogar unentschieden, ob eine Veröffentlichung im vollen Umfang stattfinden soll. Auf die Einzelheiten einzugehen, ist noch nicht an der Zeit. Wir warten geduldig ab, bis die Vorwürfe uns gegenüber amtlich ausgesprochen und begründet worden sind. Dann wird die deutsche Regierung schon von sich aus das Wort ergreifen. Eine erquickliche Erörterung wird es keinesfalls. Wir aber stellen fest, daß auf der gegenwärtigen Zeit verdrängt wird, offenbar um den in London festgelegten Termin der Ruhräumung heranzukommen zu lassen. Dann entfällt für Engländer und Franzosen der Hauptgrund, die nördliche rheinische Zone weiter besetzt zu halten.

Wir haben hat zweimal im Unterhaus mit aller Entschiedenheit betont, daß eine Verquickung der Räumungsfrage mit dem Sicherheitspakt von England abgelehnt wird. Nach den Erfahrungen vergangener Tage werden wir vorzüglich das Wort „vorläufig“ einschleichen. Die Festigkeit des englischen Standpunktes ist bisher noch niemals erprobt worden. Frankreich will die Verflechtung dieser beiden Fragen und hat sich bisher immer aus der stärkere erwiesen. In diesem Zusammenhang müssen auch Äußerungen lebhafte französischer Persönlichkeiten gebracht werden. Sowohl der Kolonialminister, wie Paul Boncour, Frankreichs Delegierter am Völkerbunde, haben sich zu deutschen Journalisten über den Eintritt in die Genfer Institution geäußert, beide im Sinne der Aufnahme Deutschlands, aber unter ausdrücklicher Ablehnung der deutschen Bedingungen. Dabei haben sie es nicht an Angriffen gegen Dr. Stresemann fehlen lassen, der angesichts sowohl in der Räumungsfrage, wie in der des Völkerbundes eine Verschleppungspolitik getrieben haben soll. Darauf dürfte der Reichsaussenminister voraussichtlich wohl bei der Reichstagsdebatte über seinen Etat noch antworten, falls nicht sofort eine Zurückweisung erfolgt.

Auch die Handelsverträge sind wieder in den Vordergrund gerückt worden. Der deutsch-englische wurde in London veröffentlicht, der deutsch-spanische steht noch im Reichstage zur Beratung, wo sein Schicksal äußerst zweifelhaft ist. Die Verhandlungen mit Belgien werden zurzeit wieder in Berlin aufgenommen, wie man annimmt mit etwas günstigeren Aussichten, so daß ein Abschluß im Bereich der Möglichkeit liegt. Sinegen haben die Beprechungen in Paris zwischen Kernaldi und Dr. Trendelenburg noch zu keinem Ergebnis geführt. Eine Annäherung scheint sich vollzogen zu haben, doch soll man äußerste Zurückhaltung bewahren. Wir waren jedenfalls bei der Unterzeichnung des Protokolls vom 12. Oktober wesentlich weiter, als wir es heute sind.

Sehr unerfreulich war der scharfe Mißton, der aus Rumänien herüberdrang. Die rumänische Regierung befindet sich in einer eigentümlichen Lage. Sie kann ihre Schadenersatzansprüche aus der Zeit der Besetzung gegen Deutschland nicht durchdrücken, weil das Danesgutachten die deutschen Leistungen endgültig regelt und die Pariser Finanzministerkonferenz die Kleinen, zu denen Rumänien gehört, übel benachteiligt hat. Die Reichsregierung ist Rumänien deshalb auch entgegengekommen und hat 50 Millionen Goldmark geboten. Ist aber nicht einmal einer Antwort gewürdigt worden. Dafür droht man in Bukarest mit Vergeltungsmaßnahmen, die eine Verhöhnung aller Verträge und des internationalen Rechtes bedeutet. Man kann in Deutschland solchen Ausschreitungen läßt und gelassen entgegensehen. Rumänien ist zweifellos der schwächere Teil. Der Sturz des Lei und die Schließung der Balutenhöfen zeigt bereits, daß sich eine derartige Ueberstimmung nur an ihrem Urheber rächen wird.

In der polnischen wurden gleichfalls in dieser Woche alle Probleme gestreift. Der Finanzausgleich des Reiches mit den Ländern wird wohl noch in diesem Monat akut werden, da die neuen Steueretze jetzt veröffentlicht sind. Bemerkenswert, daß sich der bisherige Reichszähler und letzte preußische Ministerpräsident Marx in seiner Antrittsrede vor dem Preussischen Landtag bereits gegen die Reichsregierung gewandt hat. Hier liegen Konflikte im Keim begründet, die uns in der nächsten Zeit beschäftigen werden. Auch die Denkschrift über die Ruhrkredite, die jetzt dem Parlament zugeleitet worden ist, wird zu Konflikten führen, wenn auch anzunehmen ist, daß Dr. Luther eine Mehrheit im Reichstage erhält. Beträchtlich liegen die Dinge in Preußen, wo mit der Bildung des neuen Kabinetts die Krise vermutlich keine dauerhafte Lösung gefunden hat.

## Oberdeutsche Wasserstraßen.

Die Stabilisierung der Mark hat das deutsche Wirtschaftsleben wieder in produktiven Fluß gebracht. Es war eine Operation auf Leben und Tod; wertvolle Kräfte hat sie gekostet. Diese Verluste versühmbildlichen die Kurswerte der Goldmarkumstellungen unserer Aktiengesellschaften und Kreditanstalten. An ihrer Spitze stand 1921/22 die damals gegründete Rhein-Main-Donau-A.G. Schon diese Tatsache gestattet Rückschlüsse auf die Hoffnungen, welche dieses Riesen-Unternehmen mit dem Wiederaufbau Deutschlands verknüpfen. Stabil wie seine Grundwerte blieb es der feindlichen Vernichtungswut und ihrem sinnlosen Ansturm auf die Zeug- und Rüsthäuser deutscher Geistes- und Schaffenskraft entrückt. Dem in seinem Wiederhochstreben vielfach mißverstandenen und geschmähten Bayern gebührt dabei das Verdienst, dem ganzen mittel-europäischen Binnenverkehr neue Wege gewiesen, ihn vor allem auf der inneren, kürzeren und sichereren Linie aus der durch allerhand natürliche und politische Fährlichkeiten bedingten Abhängigkeit vom Seeverkehr befreit zu haben. Deutschland braucht jedenfalls in Zukunft seinen außer-europäischen Handel nicht mehr auf die westlichen Verkehrswege zu beschränken; ein freier Ostweg steht ihm offen. Das ist die Parole, die schon vor zehn Jahren der Bayerische Kanalverein ausgegeben hat, und es ist hoch erfreulich, wie sich jetzt um den bayerischen Initiative zu dankenden Rhein-Main-Donau-Stromverband, als Brennpunkt der auf Großschiffahrt und Kraftnutzung eingestellten Bewegung, der Aufmarsch der einzelnen regionalen Schiffsverkehrsverbände zielsicher vollzieht. Dem Stromverband ist es gelungen, sich bereits vom Frühjahr 1923 ab bestmöglichst auf Goldwertrechnung einzustellen und sowohl seine damalige Goldmarkanleihe als spätere Einnahmen wertbeständig zu erhalten, so daß umfangreiche Bauten während der Zeit des schlimmsten Währungszerfalles fortgeführt und sogar neue Aktive geschaffen werden konnten. Von größter Bedeutung wurde dabei seine mit der Stadt Nürnberg durch einen langfristigen Vertrag gesicherte Arbeitsgemeinschaft, in welche er sein größtes und energiereichstes Kraftwerk im Rachelet, Nürnberg dagegen seine noch bedeutend erweiterte Großkraftwerk Franken-A.G. einbrachte, wodurch die Sicherstellung einer von einem Bankkonzern übernommenen Finanzierungsaktion ermöglicht worden ist. Nürnberg hat zudem seinem Partner die Stromabnahme aus dem Racheletwerk auf lange Zeit hinaus zu einem Preis gesichert, daß dieser nicht nur das darin investierte Kapital verzinsen, sondern noch große Summen für den Ausbau weiterer Kanalsrecken herauswirtschaften kann.

Hier setzt nun verständnisvoll die Mitwirkung der an der ganzen intensiven Arbeitsgemeinschaft mitbeteiligten oberdeutschen Schiffsverkehrsverbände, in Sonderheit des Südwestdeutschen Kanalvereins ein, der mit der Neckar-A.G. den Ausbau des Rhein-Neckar-Kanals von Mannheim über Heidelberg nach Blosingen und von da mit Schleusen über, oder mittels eines Vastunnels durch die Raue Alb nach der Donau bereits in Angriff genommen hat, während der rührige Schiffsverkehrsverband „Obere Donau“, mit dem Sitz Günzburg, die Durchführung der Wasserstraßenverbindung Ulm-Bodensee sowie die schwierige Kanalisierung der Donauitrecke Regensburg-Ulm mit acht Staustufen, die einen Nutzwert von 607 Millionen KW-Stunden ergeben, und endlich im Einvernehmen mit dem Schweizerischen Verein für die Schifffahrt auf dem Oberrhein die Schiffbarmachung des Rheins von Basel bis nach Konstanz anstrebt. Das ergäbe die Verbindung der Rhone von Genf durch die schweizerischen Juragewässer, über Aare, Oberrhein und Bodensee mit der Donau und der großzügige Gedanke der Verbindung des Mittelmeeres (Marseille) mit dem Schwarzen Meer erhielt so die für das mitteleuropäische Wirtschaftsleben nicht hoch genug zu bewertende transkontinentale Verwirklichung.

Nun scheint aber Frankreich in letzter Stunde seine Rhone-Rhein, überhaupt seine Binnenschifffahrtsprojekte von Grund aus geändert zu haben: die Compagnie nationale du Rhone, welche die Schiffbarmachung der Rhone bis Genf zu vollziehen sollte, hat weder die staatliche Genehmigung noch die ihr bereits zugesagte Anleihe von sechs Milliarden Franken erhalten und damit bricht auch die ebenso anpruchsvoll als französisch-reuendlich ausgeführte Kanalpolitik der Association Suisse pour la Navigation du Rhone au Rhin kläglich zusammen. Es ist dies wieder einer jener freundschaftlichen Schritte, welche die Schweiz mit der Zeit vielleicht zur Einsicht bringen, was sie an Rhone und Rhein von Frankreich noch erwarten darf. Die Freiheit des Rheines sowie seinen internationalen Charakter hat sie mit dem Kempter Abkommen leicht hin verschertzt und auch ihr Schiffsverkehrsverkehr auf dem Rhein wie die Prosperität ihres großen Hafensbaues bei Basel ist französischer Willkür preisgegeben. Den einzigen freien Ausweg aus der wirtschaftlichen Sackgasse bildet — einstweilen noch auf dem Papier — der Bodensee-Donaukanal und der Donauverkehr überhaupt. Den aberlehtnacheiner höchst auffallenden Verlautbarung des Nordostschweizerischen Schiffsverkehrsverbandes die Schweiz ostentativ ab, offenbar, weil sie sich fürchtet, nicht nur Frankreich, sondern auch das Gros ihrer nach dorten allzu stark orientierten welschen und französischen Mitbürger bzw. Industriellen durch eine indirekte Förderung des deutschen Rhein-Main-Donau-Unternehmens zu vergrümen.

Trotz alledem wird sie sich der dem oberdeutschen-bayerischen Wasserstraßenbau immanenten Logik nicht entziehen können. Diese weist nämlich mit der ebenfalls ins Auge gefaßten Verbindung des Donaukanals über die Wefer mit Bremen nach den norddeutschen Ueberseehäfen und dadurch wird der transkontinentale Verbindungsgedanke der Rhein-Main-Donau-Großschiffahrtsstraße erst recht verkörpert.

## Kleine politische Nachrichten.

### Die rumänische Antwort auf die deutsche Note.

Berlin, 22. Febr. Die Morgenblätter melden aus Bukarest: Auf die deutsche Note hat die rumänische Regierung Deutschland mitgeteilt, daß die Pariser Entschädigungskommission keine Befugnisse habe, in dieser Angelegenheit zu entscheiden. Außerdem habe die Kommission seinerzeit erklärt, daß die zwischen Rumänien und Deutschland unerledigten Fragen nur durch unmittelbare Verhandlungen zwischen den beiden Staaten zu lösen seien. Aus diesem Grunde könne die rumänische Regierung den Vorschlag der deutschen Regierung nicht annehmen. In Bukarest wird nunmehr eine neue Antwort der deutschen Regierung erwartet. In der Note werden der deutschen Regierung die seitens Rumäniens geplanten Vergeltungsmaßnahmen bekanntgegeben.

### Vorläufig keine Unterbrechung der Pariser Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 20. Febr. Das Ergebnis der heutigen Unterredung zwischen Ragnaldi und Trendelenburg ist, daß die Verhandlungen vorläufig nicht unterbrochen würden. Die Unterredung zog sich über den Vormittag und einen Teil des Nachmittags hin. Erörtert wurden u. a. auch die neuen französischen Vorschläge. Ragnaldi fährt für einige Tage nach Marseille und hat eine neue Zusammenkunft mit den deutschen Delegationen erst auf Donnerstag angesetzt. In der Zwischenzeit werden weitere Besprechungen der Delegationsmitglieder stattfinden.

### Barthou wieder Präsident der Repso.

Paris, 20. Febr. Die Reparationskommission hat heute vormittag eine Sitzung abgehalten, während der der neuernannte britische Delegierte, Lord Blandburgh, feierlich in sein Amt eingeleitet wurde. Der Präsident der Kommission, Barthou, hielt eine Ansprache, in der er sagte, daß die Reparationskommission wohl manche ihrer Befugnisse in Ausführung des Dawesgutachtens auf die in Berlin gebildeten Kontrollausschüsse übertragen habe, nichtsdestoweniger aber kraft des Versailler Vertrages die zuständige juristische Behörde bleibe. Ohne Zweifel werde die Reparationskommission künftig weniger Fragen als bisher zu behandeln haben; dafür werden die betreffenden Fragen, wenn sie numerisch beschränkt sind, umso bedeutungsvoller sein. Die Reparationskommission bleibe ein einflussreicher schiedsrichterlicher Kontrollorganismus. Ein Jurist von dem Werte Lord Blandburghs werde der Kommission die größten Dienste erweisen. Die Vertreter Frankreichs und Italiens sowie der amerikanische Beobachter, haben sich zum Schluss zu den Worten Barthous geäußert. Die Kommission wählte Barthou und den italienischen Delegierten, Ragan, zum Präsidenten und Vizepräsidenten wieder.

### Der neue Ozeanflug des J. A. III.

Berlin, 22. Febr. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus New York: Der Flug des Luftschiffes „Das Angelos“ nach den Bermudas-Inseln ist druckaus programmatisch verlaufen. Bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 55—60 Knoten konnte das Schiff die lange Strecke störungsfrei zurücklegen und nach 4 Stunden über den Inseln kreuzen. Während seines Aufenthaltes sollte es dauernd am Intermarkt der Pascha festhalten werden, infolge der Wetterlage konnte das aber nicht durchgeführt werden. Gestern vormittag 10.10 Uhr stieg das Schiff nach Uebernahme von Post und einigen Passagieren zur Rückreise nach Vahurst wieder auf, wo seine Ankunft in den Spätnachmittagsstunden erwartet wurde.

### Das System unserer Handelsvertragsverhandlungen.

Außenminister Stresemann hat im Haushaltsausschuß des Reichstages bei den Verhandlungen über den Etat seines Ministeriums u. a. davon gesprochen, daß unser gesamtes Handelsvertragsystem neu aufgebaut werden müsse. Die Landwirtschaft unterstütze diese Forderung durchaus. Sie sähe es aber eben so gern, wenn in der Art der Verhandlungen zwecks Abschluß von Handelsverträgen mehr System käme. Es ist nur zu offensichtlich, daß es bei den Verhandlungen mit Spanien und Italien an einer folgerichtigen, systematischen Vorbereitung für diese gefehlt hat. Anders können sich die landwirtschaftlichen Kreise die Außerachtlassung ihrer Interessen, die sich ihres Trachtens mit den volkswirtschaftlichen Belangen des Reiches decken, nicht erklären. Die Anweisungen der im Ausland befindlichen Delegationen sollten mehrfach in sich widersprechendem Sinne gehalten gewesen sein, entsprechend dem jeweiligen Ausgangspunkt. Sollte dies zutreffen, so müßte die Landwirtschaft mit aller Entschiedenheit sich dagegen wehren, daß die für das gesamte Wirtschaftsleben und den Bestand des Volkes überhaupt so überaus wichtigen Verhandlungen in Bezug auf den Abschluß von Handelsverträgen auf einer derart schwankenden Basis geführt werden. Hier ist vor allem System notwendig. Herr Stresemann hat im Zusammenhang mit der Frage der Handelsverträge u. a. auch die Geltung politischer Momente gegenüber der Wirtschaft bei dem Abschluß von Verträgen betont. Hier zeigt sich System; die Landwirtschaft achtet aber nur dann mit diesem einig, insofern auch dem Außenminister die Erwägung dessen nicht fern steht, ob der wirtschaftlichen Erstarkung bei der heutigen Lage Deutschlands im einen oder anderen Falle nicht doch das Primat beizumessen ist, zumal gerade diese eine wesentliche Voraussetzung der Wiedererringung politischer Geltung sein dürfte.

## Bunte Chronik.

### Ihre Ideale.

Die französische Zeitschrift „Les Annales“ hat unlängst unter ihren Lesern und Leserinnen eine Rundfrage veranstaltet, welche Eigenschaften sie bei ihren zukünftigen Ehegatten am höchsten schätzten. Von den Frauen schätzten die meisten die Intelligenz ihres zukünftigen Gatten; hierfür wurden 44 698 Stimmen abgegeben, für die Häuslichkeit 42 654, für die Güte 31 993, für Lust zur Arbeit 28 913, für Treue 27 296, für Willenstärke 24 083 und für Ehrenhaftigkeit 18 080. Umgekehrt bezeichneten 35 905 Männer als schätzenswerte Eigenschaften ihrer zukünftigen Gattin Häuslichkeit, 31 920 Liebe zu Kindern, 30 546 Treue, 27 013 Herzgüte, 17 152 Intelligenz. Die Rundfrage erstreckte sich auch noch weiter, nämlich darauf, was Männer und Frauen am meisten bei ihren zukünftigen Gatten verabscheuten. Und es stellte sich heraus, daß die meisten Frauen, nämlich 55 553, bei ihren Männern Schlemmerei verabscheuten, 50 106 Frauen verabscheuten die Spöttelei, 25 705 die Sucht, immer zu Hause hocken zu wollen. Umgekehrt sprachen sich die meisten Männer, nämlich 65 876 gegen die Puffsucht aus, 34 490 gegen die Schlemmerei und 22 892 gegen die Neugierde.

### Das Verhalten der Tiere während der Sonnenfinsternis.

Bei der letzten Sonnenfinsternis, die man in Amerika leicht gut beobachten konnte, hat man auch Gelegenheit gehabt, das Verhalten der Tiere während dieses Ereignisses zu studieren. Zu diesem Zwecke wurden die Tiere im Bronx Zoo zu New York beobachtet. Man stellte fest, daß die Einwirkungen der Naturerscheinung recht bemerkenswert waren. Als die Dunkelheit eintrat, rannten die im Freien weidenden Hirsche in Angst und Schreden durcheinander. Die große artliche Gule flatterte heulend herum. Die Paradiesvögel, die sonst nur einmal wöchentlich ihre Gefieder zeigen, flogen ziellos umher und konnten von den Tauben, die sich eingefunden hatten, als die Sonne wieder strahlte, bewundert werden. Die drahtigste Wirkung aber zeigte sich im Affenhaus. Vor Beginn des Phänomens trieben die Affen ihre lustigen Kapriolen. Der Orang-Utan rasselte mit seinen Ketten, der Schimpanse leitete den schrillen Chor. Während der Totalität aber waren die Mitglieder der Affenwelt verängstigt, um auch nur zu wimmern. Die hockten dicht beieinander und hielten sich umfassen, als ob sie das Ende der Affenwelt gekommen glaubten. Erst eine Stunde später wurden sie wieder lebendig und ließen ihre Schreie wie zuvor erklingen. Singvögel wurden ruhig und begannen zu schlafen, als der Glanz der Sonne erlosch. Als die Erleuchterin des Erdballes dann wieder in Funktion trat, erwachten sie, aber es währte vierzig Minuten ehe der Opernchor der Singvögel wieder in voller Stärke erscholl.

### Amtsgericht Calw.

Handelsregisteramt vom 17. Februar 1925 bei der Firma Orientpapierfabrik Gebr. Klein, Aktiengesellschaft in Leinach:

Die Generalversammlung vom 30. Januar 1925 hat die erfolgte Umstellung des Grundkapitals durch Ermäßigung auf 80000 Reichsmark und die Änderung der §§ 3, 13 und 16 des Gesellschaftsvertrages beschlossen. (Das Grundkapital ist eingeteilt in 75 Inhaberaktien zu 1000 R.M. und 50 Inhaberaktien zu 100 R.M.). Richard Metz, Direktor in Leinach ist zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt, mit dem Recht die Gesellschaft einzeln zu vertreten.

Stadtgemeinde Calw.

### An die Hundebesitzer.

Große und alle caudaligen oder bissigen Hunde müssen außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraumes einen das Beißen verhindernden Maulkorb tragen. Läufige Hündinnen sind gehörig zu verwahren. Hunde, welche vor schriftswürdig betroffen werden, dürfen von jedermann eingekerkert, müssen aber an die Ortspolizeibehörde abgeliefert werden. Frei umherlaufende Hunde müssen mit einem den Namen und Wohnort des Besitzers bezeichnenden Halsband versehen sein.

Gegen Hundehalter, die diesen Vorschriften zuwiderhandeln, wird mit Schärfe vorgegangen werden. Böswartige Hunde, insbesondere solche, welche wiederholt ungerechtfertigt Menschen angefallen haben, werden von polizeiwegen getötet werden.

Calw, den 24. Februar 1925.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

### Georgenäum Calw.

Mittwoch, 25. Februar, abends 8 Uhr im Georgenäumssaal

Vortrag von Herrn Stadtpfarrer Lang-Calw über

Herrmann Hesses Dichtung „Siddharta“. Der Georgenäumstrat.

### Grundbuchamt Calw.

Versteigerung eines Aders.

Gottlieb Großmann, Schuhmachermeister, hier, bringt P.-Nr. 2321 16 ar Ader auf der Schaffhäuser angekauft zu 100 Mk.

nächsten Montag, den 2. März ds. Js. nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten und letztenmal öffentlich zur Versteigerung.

Gerichts-Notar Krayl.

### Sattler's Schulranzen

Qualitätsware, beste Sattlerarbeit kaufen Sie vorteilhaft bei

Freude! Reichert an der Brück.

Sportstoffe, Loden, Tirten Manchester in vielen Farben.

Herrmann Münz, Maßschneiderei, Calw Postgasse 133.

### Saathafer

(Streckenthiner Weißhafer) erstklassiges Saatgut empfiehlt

Otto Jung.

Hirsau.

Neue Malta-Kartoffeln

eingetroffen.

Adolf Walker bei der Brücke Fernsprecher 197.

### Gemeinde Münklingen, Oberamt Leonberg.

Am Samstag, den 28. Februar 1925, nachmittags 1/2 Uhr kommen im Gasthaus zur „Krone“ hier aus den Gemeindevaldungen zum Verkauf:

### Lang- und Sägholz

Holzart	Klassen						Langholz zusammen	Sägholz I.-III. Kl.	Buchen u. Eichen
	I. Fm.	II. Fm.	III. Fm.	IV. Fm.	V. Fm.	VI. Fm.			
Ft. Sa. u. Fo.	134,25	166,24	187,33	74,04	48,75	14,48	615,09	15,19	3,80
dar. Forchen	13,10	54,33					67,48		

Auszüge wollen bei der Gemeindepflege rechtzeitig bestellt werden. Den 19. Februar 1925. Schultheißenamt: Repphun.

Wir empfehlen:

Malzkeimen, Malzkeim-melasseutter, Hafer, Gerste, Kar. offe u. Heu und Stroh Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach. Fernsprecher 2.

Schöne neuere ovierete 2-Zimmerwohnung mit Veranda in besserem Hause in Hirsau an alleinstehende Dame oder Herrn auch r. higes Ehepaar zu vermieten im Land gegen 2 bis 3-Zimmer-Wohnung.

Angebote unter N. N. 45 an die Geschäftsstelle ds. Bl.



Ausnahme-Angebot! Marmelade

Gen. 1. Klasse

Pfund 20

Dreifacht

Pfund 26



1 Paar schöne, starke Läufer-schweine

verkauft: Ulrich Bolle, Speßhardt.

### Schöne Obstbäume

Apfel, Birnen, Kirschen, Walnüsse, Beerenhochstämme und Büsche, Rosen, Precklinne empfiehlt bestens

Ph. Mast, Gärtnerei.

Ein Paar Wolmatragen, einen Sofa, eine Chaiselongue hat preiswert zu verkaufen. Wer sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterzeichneter verkauft 25-30 Ztr. gutes Heu u. Stroh Karl Gehring, Peter Sohn, Ostelsheim.

Calw, den 23. Februar 1925

### Todes-Anzeige.



Unser lieber, guter Sohn u. Bruder

Oskar

ist nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 22 Jahren sanft entschlafen.

In tiefem Leid:

Georg Frank, Bäckermeister mit Familie.

Beerdigung Mittwoch Nachm. 3 Uhr.

Forstamt Herrenberg.

### 9. Brennholz-Berkauf.

Am Montag, d. 2. März aus Staatswald Ketterleshalde, Abt. Fuchsriegel und Buchwald. Beigeholz: Kiefern: 1 Spalter, 2 Koller, 36 Kioh. u. Prgl.; 2 Nbr.; 1000; 1 Kiehl, 15 Schir, 3 Kioh. u. Prgl.; weihou: 8 Koller, 11 Kioh. u. Prgl.; birken: 2 Prgl., 5 Nbr.; linden: 3 Koller, 2 Prgl.; Fi: 23 Prigel, und Nbr. Reifig: Gebundene Wellen: 1100 eich., 1100 buch., 800 ficht., 45 Reifighauten ge. d. zu 1800 gem. Laubholzwellen. Zusammenkunft zum Verkauf vorm. 1/2 11 Uhr auf der Mauremer Allee beim Fuchsriegel.

### Radfahrerverein Calw.



Unser liebes Mitglied

Oskar Frank

ist gestorben. Zur Beerdigung am Mittwoch sammeln sich die Mitglieder nachmittags 2 1/2 Uhr am Lokal. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis

1/2 & nur 50¢

Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis

# Rahma

Margarine

# buttergleich

Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder“.

Prima Weizen-weißmehl

mit 40% igem Ausl.-Weizen per Zentner 24.-

bei 4 Zentner 23.-

Getreidemühle Tisch-Werte Söwenach-Stuttgart.

Nächsten Donnerstag, Nachmittag 1 Uhr verkaufe ich einen Wurj reine



Milchschweine Michael Luz, Schmied.

Leinmehl garantiert rein ist eingetroffen

Otto Jung.

Freißiges, ehrliches Mädchen

mit guten Haushalts- und möglichst Kochkenntnissen für 1. oder 15. März in gut bezahlte, angenehme Stelle gesucht, Frau Direktor Forke Pforzheim-Dillweihenstein (Papierfabrik)

Eine schwere Schaff-Ruh

35 Wochen trächtig, fest dem Verkauf aus Andreas Seeger, Rötlenbach.

Für Küche und Haushalt suche ich tüchtiges, älteres Mädchen das etwas kochen kann. Lijel Adolff.

Tüchtiger Pferdelmehl, der auch im Langholz, ühren bewandert ist, kann sofort eintreten bei Alber, Baugeschäft, Calw.

Einfach möbliertes, helzbares Zimmer

mit Licht auf 1. oder 15. März gesucht. Bettwäsche kann gestellt werden. Angebote unter P. B. 45 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gartenland u. Wiese am Hirsauer Weg zu verpachten. Zusammenkunft Mittwoch nachm. 5 1/2 Uhr am Hirsauer Weg. Carl Pfeiffer.

Gebe Kanarienzucht hähne ab 3. Koller, Altburg.

Merklingen. Eine schöne Kuh-Ruh mit dem 3. Kalb, sowie einen 14 Monate alten sprunghähnen

Farren verkauft Kleinfelder z. Traube

Gegen Schweinekrampf Rotlauf, Seuchen u. zur Aufzucht ist das beste Vorbeugungsmittel Viehlebertran-Emulsion „L ö b r o“

Ein Versuch lohnt sich hundertfach! In Flaschen à 1/2 Liter Mk. 1.20, offen kg Mk. 1.90. Alleinige Hersteller: Chem.-pharm. Fabrik Gebr. Benz, Nagold-Gündringen (Schwarzwald). Zu haben: Calw: D. Vinçon; Oberkollwangen: M. Hamann; Simmshausen: G. Linkenheil; Dedenpfronn: R. Dongus; Neuwelt: S. G. Rall; Neubulach: S. Hamann; Altbulach: G. Ohngemach; Liebsberg: S. Hanselmann; Oberhaugstett: S. Schneider, M. Prof. We.; Holzbronn: G. Pfeiffer; Stammheim: G. Koller; Gecklingen: G. Schwarz; Bieselsberg: M. Wofer.

### Gebrauche

# Ata



- und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus! (ATA HENKEL'S PUTZ-UND SCHEUERMITTEL)

Suche auf 15. März oder 1. April ein

### Mädchen

nach Eßlingen nicht unter 18 Jahren. Lohn nach Uebereinkunft. Näheres zu erfragen bei

Christian Luz, Bäckermeister, Badstraße.

**Gasthof „Badischer Hof“.**  
 Heute Abend von 8 Uhr ab  
**große allgemeine Redoute.**



**Modernes Ball-Orchester.**  
 Hierzu ladet höflich ein  
**E. Hafz.**

**Tanzstunde „Jugendlust“**



Heute abend letzte  
**Tanzstunde**  
 (im Lokal)  
 Vollzähliges Erscheinen erwartet  
**Joh. Broß, Tanzlehrer.**

**Geschäftseröffnung**

Mit heutigem gebe bekannt, daß ich in meinem  
 Hause  
**Stuttgarterstraße 429,**  
**einen Laden eröffnet habe.**  
 Neben dem bisher geführten  
**Manchester und Samt**  
 empfehle ich meine schöne Auswahl moderner, guter  
**Woll- und Waschstoffe**  
 nebst Bejagartikeln u. Kurzwaren  
 zu billigsten Preisen.  
 Um freundlichen Besuch ohne Kaufzwang bitte  
**Frau Karl Eberhard Ww.**

Zum 1. März gut möbliertes  
**Zimmer**  
 gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Consum-  
 Verein Calw**

Ab Freitag, den 27. Februar bis  
 Mittwoch, den 4. März halten wir in  
 unserem Lager, Lederstraße einen

**Schuh-Ausverkauf**

zu herabgesetzten Preisen. Es sind am Lager

**Damenstiefel**  
 Konfirmandenstiefel  
 Knabenstiefel  
 Arbeitsschuhe  
 Hauschuhe  
 Lederpantoffel  
 Filzpantoffel  
 Filzschuhenstiefel

Wir bitten unsere Mitglieder von dieser günstigen  
 Gelegenheit Gebrauch zu machen und laden zur  
 Besichtigung ohne Kaufzwang ein.

Der Vorstand.

**Joh. Gurrbach,**  
 Schuhmachermeister, Hirsau.

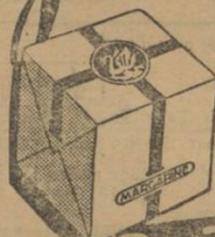


empfiehlt sein Lager in  
 allen gangbaren Sorten  
**Schuhwaren**  
 bei billigst gestellten Preisen.  
 Nur Qualitätsware führender Fabriken.  
 Anfertigung von Maßarbeit.  
**Reparaturen rasch u. pünktlich.**

Dr. Luther sagte in seiner Rede am 19. 1. 25 bei der  
 Reichstagsöffnung in Berlin:  
 „Die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung  
 auf deutscher Erde, die Stärkung der inneren Kauf-  
 kraft sind das Ziel,  
 dazu gehört in erster Linie eine rationelle Viehzucht.  
 Der Landwirt, der seinem Jungvieh

„**Krafftin**“  
 füttert wird Erfolg erzielen an die er nie gedacht hat.  
 Krümme Schweine sind in 8 Tagen geund.  
 „Krafftin“ ist nur in 2 Liter Patentverschlußflaschen zu haben  
 und ist überall erhältlich.  
 Alleinverkauf für Calw und Umgebung:  
**Ritter-Drogerie D. E. Ristowsky, Calw.**  
 Man hüte sich vor Nachahmungen.

**Jede sorgsame Hausfrau**



muss sich die nebenstehende Packung ein-  
 prägen, in der allein die Feinkost-Marga-  
 rine „Schwan im Blaубand“ geliefert wird.  
 Sie ist unübertrefflich für Küche und  
 Haushalt und entspricht den höchsten An-  
 forderungen des verwöhnten Geschmacks.  
**Preis 50 Pfennig das Halbpfund**  
**in der bekannten Packung.**

**Schwan im  
 Blaубand** frisch  
 gekirnt

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blaубand“ das farbig  
 illust. Familienblatt „Die Blaубand-Woche“ gratis zu verlangen.

Täglicher Eingang in

**Frühjahrsneuheiten**

Damen-Mäntel  
 Mädchen-Mantel  
 Costüme  
 Blusen und Röcke  
 Fertige Kleider

**Ernst Schall**  
 Calw.

Gesucht wird ein  
**Laden oder**  
**Lagerraum**

sofort beziehbar. Für Miete wer-  
 den 600 Mark im Voraus bezahlt.  
 Angebote unter R. R. N. 45 an die Geschäftsstelle  
 ds. Bl. erbeten.

**ODOMA**  
 Schreib-  
 maschinen  
**Enderlin**  
 & Breuning  
 Magid

Bis Montag, 2. März, abends 7 Uhr  
 gebe ich auf sämtliche Waren einen

**Rabatt von 20 Prozent**

Der Rabatt wird nur bei Käufen über Mk. 5.— und sofortiger Bezahlung gewährt. Umtausch ist nicht gestattet.  
 Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben.

**Paul Räuchle, am Markt, Calw.**

Manufakturwaren, Aussteuerwaren, Bettbarchente,  
 Bettfedern, Schürzen, Wäsche, Trikotwaren

Herrenanzugsstoffe, fertige Herren- und Knabenkleidung,  
 Kübler's gestrickte Anzüge und Sweaters